Das gehört sich nicht...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einer männlich dominierten Gesellschaft ist alles, was männer tun und lassen, im 'Guten', wie im 'Schlechten', natürlich auch viel wichtiger. Schaut frau sich nun einmal die Literatur über lesbische Liebe an, merkt frau, dass sich einmal mehr das Uebliche abspielt: Frauen werden nicht als eigenständige Menschen, sondern als Nebenprodukt der von männern dominierten Welt betrachtet. Da werden wir als Neben, resp. Untergattung der männlichen Homosexualität gesehen, als missglückte männer, d.h. als Frauen, an denen ein mann verloren gegangen ist, verstanden, als Frauen, die lieber männer wären, (kein Wunder, wenn frau bedenkt, was Frauenexistenz im Patriarchat bedeutet, bloss wird dies diskret weggelassen), als Frauen, die von männern entäuscht worden sind...als ob wir nicht schon längst wüssten, dass wir überhaupt nichts von ihnen zu erwarten haben...

Die männerwelt kann gar nicht auf den "unwahrscheinlichen" Gedanken kommen, dass es etwas geben könnte auf der Welt, die sie so selbstverständlich als die ihrige auffassen, das nichts mit männern zu tun hat, das nicht wegen ihnen geschieht. Sie können sich vor lauter Selbstbewusstsein und unverschämter Ueberheblichkeit gar nicht vorstellen, dass Frauen Frauen lieben um ihrer selbst willen, weil sie Frauen sind. Denn die männer verstehen sich als Nabel der Welt und wir, das ist klar, sind die anderen, die zweiten und wir sind selbstverständlich für sie, die männer da. Aber wir, die Lesben, sind nicht mehr für sie da. Wir sind für uns selber, wir bestimmen, was wir wollen. Wir geben unsere Kraft, unsere Liebe, Gefühle, Zärtlichkeiten, Emotionen, all unsere Energie uns selber und unseren Schwestern. Und wir, die radikalfeministischen Lesben brauchen die Energie für uns selbst und das bedeutet für den Kampf für unsere Befreiung.

♀♀ radikal-feministische Lesbengruppe

Das gehört sich nicht...

Das gehört sich nicht für ein Mädchen! Ich weiss diesen Satz hast du tausendmal gehört. Wieviel mal musstest du für deine Mutter einkaufen gehn, während deine Brüder draussen spielen durften. Wieviel mal hiess es:"Wenn du mal verheiratet bist, brauchst du das auch Es ist nie zu früh die Arbeit im Hause zu lernen."

Wenn du auch mit den Jungs auf die Bäume klettern konntest und dich im Sandkasten rumwühlen durftest; aber sobald du deine kleinen Brüste bemerktest wars aus damit. Dann musstest du auch bald in die Hauswirtschaftsschule und lernen wie du Hemden und grosskarierte Taschentücher bügelst, kochst und Säuglinge wickelst. Es gab nun Mädchenturnen, Mädchengeometrie, Handarbeit während die Jungs hobelten oder gar frei hatten. Dir passte das alles überhaupt nicht, du weigerst dich in die Schule zu gehn, sprichst gar nicht wie es sich für eine junge Dame gehört, und willst überhaupt lieber mit deinen Freunden zusammensein.

So hiess es dann an dir sei ein Junge verloren gegangen (verloren gegangen! sic!) später warens dann Pubertätsschwierigkeiten und schlussendlich bist du lesbisch.

Alle deine Freundinnen zeigten plötzlich Interesse an den Jungs, kicherten blöde und hatten so ihre Geheimnisse. Dich wunderte das und du fandest eigentlich das ganze Getue um die Jungs recht doof. Du wolltest lieber mit deiner Freundin zusammen sein und nicht immer über André oder Peter reden.

Und dann kam die Zeit, als dir deine Freundinnen hinter vorgehaltener Hand erzählten, was sie da beim Schwimmbad mit dem Karl gemacht haben und du träumtest dass du das lieber mit deiner Freundin machen würdest. Und dann hast du ihr das sogar gesagt. Aber das ist ja nicht normal meint sie und erzählt es ihrer Mutter. Die hingegen meint dass jedes Mädchen mal so eine homosexuelle Phase hat.

Tja und dann bekamst du mit der Post immer häufiger Heiratsanzeigen deiner Freundinnen, du sahst wie sie den Kinderwagen vor das Lebensmittelgeschäft hinstellen und einkaufen, oder sie von tollen Männer Rosen bekommen. Und du bist im Klub und tanzt mit deiner neuen Freundin einen Tango.

♀♀ radikal-feministische Lesbengruppe